

1. Ausgangslagen

1.1 Rahmenbedingungen

Hoyerswerda liegt im Bundesland Sachsen und ist seit 2008 kreisangehörige Stadt Hoyerswerda im Landkreis Bautzen. Der Landkreis Bautzen mit 136 EW/km² ist im Vergleich zum Durchschnittswert in Sachsen (221 EW/km²), eine einwohnerschwache, ländlich geprägte und folglich strukturschwache Region an der Grenze zu Brandenburg. Mit Ausnahme von Vattenfall und der Braunkohleindustrie vorwiegend im angrenzenden Brandenburg verortet, gibt es keine wirkliche Großindustrie, sondern eher Kleinst-Mittelstand. In der Region sind nach 1990 100.000 bis 150.000 Arbeitsplätze in allen Bereichen regelrecht verschwunden. Bis zum heutigen Tage hat sich die Einwohnerzahl von Hoyerswerda mehr als halbiert. Abgewandert sind insbesondere junge und mobile Menschen. Dies wirkt sich entsprechend auf das Durchschnittsalter der Bevölkerung aus (1990: 35,2 Jahre/ 2016: 52,1 Jahre). Entsprechend wichtig ist es für die Stadt, dass Hoyerswerda über einen starken Bildungssektor (4 GS, 2 OS, 3 Gym., 3 Berufsbildende Schulen, 2 Förderschule und 18 Kindertageseinrichtungen + 3 Horte, welche alle in freie Trägerschaft sind) verfügt.

1.2 Beschäftigung und Arbeitsmarkt (2016)

Im Vergleich zu Sachsen (7,5 %) und dem Bund (6,1 %) hat Hoyerswerda eine sehr hohe SGB-II-Quote (Hoyerswerda: 11,8 %) und innerhalb von Hoyerswerda stark differenzierte Quote (Altstadt 6,9 %, Neustadt 16,2 %). Fast 50 % aller Beschäftigten arbeiten im Schwerpunkt bei öffentlichen und privaten Dienstleistern, gefolgt von Handel, Verkehr und Gastgewerbe. Im Bereich Erziehung und Unterricht sind ca. 900 Personen beschäftigt. Beschäftigungsschwerpunkte der Stadt liegen im Gesundheits- und Sozialwesens. 2.641 Personen arbeiten im Sektor Bildung/ Soziales/ Gesundheit.

1.3 Gebietsbezogenes Integriertes Handlungskonzept (GIHK)

Im Jahr 2015/16 hatte die Koordinierungsstelle Bildung beim Oberbürgermeister (KS-Bildung), die fachlich bei der RAA Hoyerswerda/Ostsachsen e.V. angesiedelt ist, die Möglichkeit – das GIHK – für die Stadt Hoyerswerda zu erarbeiten und mit konkreten Maßnahmen zu untermauern. Das GIHK bildete die Voraussetzung um Fördermittel aus der EU-Richtlinie „Nachhaltige soziale Stadtentwicklung“ zu beantragen.

In dem beschriebenen Fördergebiet (Schwerpunkt Hoyerswerda-Neustadt) leben ca. 22.200 Menschen, das sind ca. 65 % der Gesamtbevölkerung von Hoyerswerda. Die SGB-II-Quote differiert im Fördergebiet stark nach Quartieren bzw. Wohnkomplexen. Sie liegt in der Spitze bei über 44 % im Neustadt-Zentrum und im angrenzenden Wohnkomplex III. Weitere Hinweise auf soziale Armut und schwierige Bedingungen geben die Quoten der Übernahme der Elternbeiträge. Diese liegen im WK II, III, IV, VII, VIII und im Neustadt-Zentrum weit über 50 Prozent. Eine besonders belastete Lage durch die zusätzliche Erziehungsverantwortung haben Alleinerziehende und das sind im Stadt-Zentrum Neustadt und im WK III zwischen 50 und 65 % der Erziehungsberechtigten. Ebenso aufschlussreich ist der aktuelle Anteil der zur Einschulung in die Hoyerswerdaer Neustadt-Grundschulen geplanten Schüler_innen mit diagnostizierten Auffälligkeiten in Höhe von ca. 1/3. Diese reichen von gesundheitlichen (Übergewicht bis hin zur Fettleibigkeit) über verhaltensbezogene (sonderpädagogischer Förderbedarf) bis zu entwicklungsbedingten Auffälligkeiten (Rückstellung empfohlen).

2. Gestaltungschancen und Perspektiven

In diesem Spannungsfeld wird bereits sehr viel verwirklicht und im Rahmen der Kommunalen Bildungskordinierung in Umsetzung des 2012 erneuerten Handlungskonzeptes Bildung durch die KS-Bildung bearbeitet.

2.1 Arbeitsstruktur

Einige ausschnittshaftige Arbeitsbereiche stellen Gestaltungschancen dar, die Wege und Methoden aufzeigen die Arbeitswelt 4.0 in die Bildungskordinierung einfließen zu lassen. Der KS-Bildung unterliegt die *Geschäftsführung des wissenschaftlichen Bildungsbeirates des Oberbürgermeisters* und der *Fachgruppe Bildung*. Im ersten Beispiel findet eine aktive Begleitung des Entstehungsprozesses einer Neuen Oberschule in Hoyerswerda statt. Die konkrete Mitwirkung liegt während der Entstehung der Empfehlungen des Bildungsbeirates für die pädagogischen Schwerpunktsetzungen. Im zweiten Beispiel führt die KS-Bildung in der Fachgruppe (20 Mitgliedern aus repräsentativen Bildungseinrichtungen der Stadt) Abfragen, Input's und die Bearbeitung von Themen durch. Gleiches gilt auch für die Arbeitsgruppen wie u.a. die *AG Grundschulen- weiterführende Schulen* (Schulleitungen) oder die *AG Berufs- und Studienorientierung*.

Im Bereich der *Veranstaltungsreihe „Bildungsakteure stärken“* (im Schwerpkt. für pädagogische Lehrkräfte, 6 Veranstaltungen im Schuljahr, ca. 300 TN im Schuljahr 2016) liegt die Zuständigkeit bei Abfragen von Themen und der Referentensuche. Hierin wurde in den letzten Jahren immer auch ein Thema zum Umgang und/oder der Nutzung und/oder Herausforderungen Moderner Medien/Digitalisierung eingebracht. Dennoch zeigen die Erfahrungen eher niedrigere Besucherzahlen in diesem Bereich.

Die *Gestaltung pädagogischer Tage der Schulen* (SCHILF) zeigt einen in den letzten Jahren steigenden Bedarf bei der Lehrerfortbildung für die Region (2017 für ca. 700 LehrerInnen). Hier sind seitens der KS-Bildung Abfrage von Themen aber auch eigene Vorschläge möglich. Zusätzlich gibt es eine Vorstellung regionaler Bildungsangebote vor Beginn der Hauptveranstaltung.

2.2 Herausforderungen vor Ort

In dem dargestellten Spannungsfeld aus dem GIHK liegen noch weitere Herausforderungen. Neben dem allgemeinen *Altersdurchschnitt* sind im Schuljahr 2015/16 an den sächsischen Mittel-/Oberschulen 41 Prozent der Lehrer 55 Jahre und älter und nur etwas über 11 Prozent unter 35 Jahre alt gewesen. Im Landkreis Bautzen liegt der Durchschnitt zwischen 51-53 Jahre. Diese Statistik sagt an sich nichts über eine Herausforderung im Bereich der Berücksichtigung der Digitalisierung an Schulen aus. Dennoch ist es unbestritten, dass die heutige SchülerInnengeneration vollkommen anders mit dem Thema auf-/hineinwächst als die Mehrheit Ihrer LehrerInnen, die sie in diesem Prozess unterstützen muss. Im Bereich der *lebenswelt- (berufs-) vorbereitende Nutzung moderner Medien* sieht die KS-Bildung Fragen wie; Ziele moderner Medien?, Ziele der Digitalisierung?, Was bringt sie mir und was verbirgt sich dahinter? Wie wird damit gearbeitet? Ausreichende Qualifizierung der pädagogischen Fachkräfte?

Weitere Herausforderungen werden bearbeitet in den Bereichen *Sensibilisierung für die Bedeutung der Arbeitswelt 4.0, Verknüpfung bereits vorhandener Kompetenzen im Sektor und innerhalb der Mehrebenenkordinierung* mit Netzwerkarbeit, durch vor-Ort-Kenntnisse der Bildungslandschaft sowie als Oberzentrum sowohl zu den umliegenden Gemeinden als auch zum Landkreis. Diese konnte die KS-Bildung aktiv mit einer Expertise für das Sächsische Staatsministerium für Kultus beschreiben und u.a. Handlungsfelder sowie Ressourcenverluste aufzeigen.